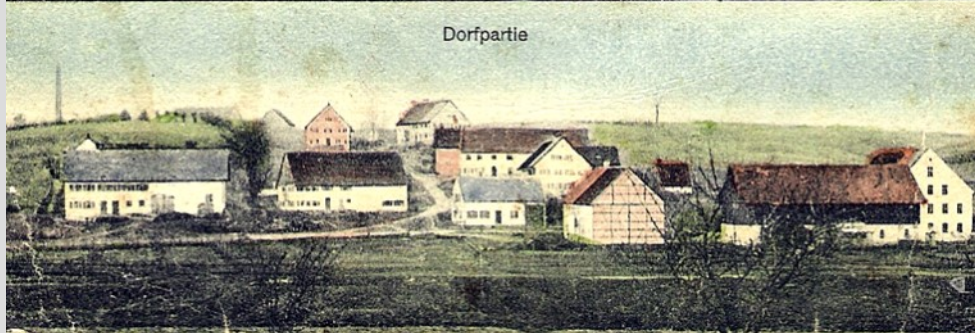


# HAUSNAMEN IN EBERSHAUSEN





Ebershausen



Ebershausen



# HAUSNAMEN IN EBERSHAUSEN

FUSSWEGE IN EBERSHAUSEN

VON FRITZ SPIEGEL

MÄRZ 2022



## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Hausnamen sind im Süden Deutschlands weit verbreitet. Nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Land. Ursprünglich dienten sie dazu, Häuser und Gebäude genauer zu kennzeichnen. In einer Zeit, in der es noch keine Hausnummern gab, waren Namen zur präziseren Ortsbestimmung unerlässlich.

Hausnamen gab und gibt es auch in Ebershausen. So wurden Berufsbezeichnungen zur Bildung von Hausnamen verwendet wie auch Vor- und Familiennamen, was auf einen langen Besitz der Familie schließen lässt (z.B. Beim Wolf). Teils sind Hausnamen standortbezogene Ergänzungen (Beim Unteren Wirt), teils weisen sie auf Personen hin, die einen bestimmten Beruf oder eine Funktion ausübten (Beim Vogtbauer).

Hausnamen sind jedoch nicht für immer an ein Gebäude gebunden. Sie können sich verändern und wandern. So werden sie sehr oft mit einer Person in Verbindung gebracht. Es wurden zum Beispiel Hausnamen mitgenommen, wenn Söhne aus ihrem Geburtshaus auszogen. Um eine zweifelsfreie Deutung eines Hausnamens zu sichern, wäre eine intensive Namens- und Berufsforschung über vorherige Besitzer notwendig. Diesem Anspruch will das vorliegende Werk nicht genügen. Es ist vielmehr eine Zusammenfassung von momentanen Einschätzungen und Erinnerungen, die nicht verloren gehen sollen.

Fritz Spiegel und Stefan Schlosser ist es zu verdanken, dass diese Broschüre entstanden ist. Die Abbildungen, auf akribische Weise zusammengetragen, bringen Vergangenes zurück ins Gedächtnis. Die eine oder andere spannende Diskussion über unterschiedliches Erlebtes wird in Kauf genommen. Und das ist auch so gewollt.

Ihr  
Harald Lenz, Erster Bürgermeister Ebershausen



## Die alten Hausnamen bei einem Spaziergang durch Ebershausen erkunden



Die Hausnamen waren vor Einführung der Hausnummern nach der Säkularisation ein wichtiger Bestandteil für die Orientierung im Ort.

So geht der Ursprung der einzelnen Hausnamen oft Jahrhunderte zurück. Manche haben die Zeit überlebt und werden heute noch verwendet; manche sind im Laufe der Jahre verschwunden oder werden nicht mehr benutzt. In den alten Kirchenbüchern sind die ehemaligen Hausnamen noch verzeichnet. Leider sind die Namen hier oft schlecht bis fast gar nicht mehr lesbar, oder die Aufzeichnungen sind sehr lückenhaft. Deshalb kann es auch zu einer etwas anderen Benennung kommen.

Viele Hausnamen beziehen sich auf die Herkunft früherer Bewohner, auf deren Beruf oder auf die Lage des Gebäudes. Bei einigen Hausnamen ist es auch eine





Ebershausen



Ebershausen



Kombination von Name und Beruf oder Beruf und Lage. Bei manchen aber lässt sich bis heute nicht nachweisen, woher der Name genau kommt (z.B. Wägele, Munde).

Grundlage und Quelle für dieses Heft sind in den meisten Fällen die veröffentlichten Pfarrmatrikel der Pfarrei Ebershausen, hier insbesondere das Familienbuch aus der Zeit um 1850.

Weitere Angaben stammen aus den Protokollbüchern des Gemeinearchivs Ebershausen und aus schriftlichen Aufzeichnungen vom ehemaligen Kreisheimatpfleger Theodor Jörg, einige Angaben auch aus den Niederschriften der Ebershauser Vereine. Nicht zuletzt wurden weitere Unterlagen, hier vor allem Bilder aus Privatsammlungen, und mündliche Überlieferungen bei der Zusammenstellung dieses Heftes genutzt.

Ein Dank geht an alle, die mitgeholfen haben, dieses Projekt zu erstellen.

Ein Rundgang durch die Ortsteile, entlang der ehemaligen Hausnummern soll helfen, dass die alten Hausnamen weiter in Erinnerung bleiben.

Beginnen wollen wir unseren Spaziergang durch das Dorf Ebershausen ganz im Süden der Ortschaft, in der heutigen Mühlgasse.





Hier steht am Ortsrand der in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts erbaute Hof **beim Moser** (1 1/5\*), in dem heute ein Bio-Landwirtschaftsbetrieb ist. Der Eigentümer hatte seinen Hausnamen einst mitgenommen von Nr. 43<sup>1\*\*</sup> auf Nr. 42 und dann auf 1 1/5. Der Hausname Moser wird heute noch im Sprachgebrauch verwendet, und wenn der Hausname genannt wird,

\* Die nach dem Hofnamen in Klammern stehenden Nummern beziehen sich auf das Hausnummern-Verzeichnis, das am Ende der Beschreibung des jeweiligen Ortsteils zu finden ist (Ebershausen S.30, Seifertshofen S. 39 und Waltenberg S. 46).

\*\* Die hochgestellten Ziffern verweisen auf das Literaturverzeichnis am Ende der Broschüre.

weiß (fast) jede/r Bürger/in wer gemeint ist. Siehe dazu Bild Seite 7.

Von Süden kommend gleich am Anfang rechts der **obere Schreiner** (1 1/3) und dorf-einwärts rechts der **obere Metzger** (1 1/2) oder auch beim **Kappa Hans**.

Links, das Haus steht nicht mehr, die ehemalige Nr. 1 in Ebershausen **beim obra Schneider**<sup>1</sup> oder auch **beim Gmoindsdener**.

Auf der linken Seite dann mit der Nr. 2 der einstige Hof **beim Päter**, oder beim **obra Wagner**.

Dann ebenfalls links der **Bäckerweber** (3)<sup>10</sup>, da wo früher die Bäckerei stand. Die Familie Vogt kam 1896 von Wattenweiler nach Ebershausen.

Hier in der Mühlgasse stehen die alten Häuser nicht mehr und wurden durch neue ersetzt.

Weiter auf der linken Seite, etwas zurückgesetzt der **Blättersetzer** (4). Ihm folgt mit der alten Hausnummer 5 der **Munde** oder auch **beim Mundi** genannt, gelegen genau an der Ecke zur Hauptstraße.

Auch hier wurden in den letzten Jahrzehnten neue Häuser gebaut. Gegenüber vom Munde ist der Stadel des ehemaligen Hauses Nr. 43.







ehem. Stadel von Nr. 43

Gehen wir die B 300 weiter Richtung Kettershhausen, kommen wir links **beim Wetzscheler** später dann **beim Sattler** (6) vorbei. Bei diesem Anwesen wurde das Wohnhaus abgerissen, um die B300 zu verbreitern. Miller (Müller) Georg, von Beruf Sattler, hatte den Hausnamen von Nr. 19 mitgenommen.<sup>1</sup>



beim Bergbauer

Gegenüber stand der **Baurahans** mit der Nr. 7; etwas weiter Richtung Kettershhausen rechts der Hof **beim Greißle**, später dann **beim Lederer** (8). Zurückgesetzt rechts mit der Nr. 9 **beim Hähnle**, später **beim Bergbauer**. Anton Dopfer vom Bergbauer aus Seifertshofen brachte um 1780 den Hausnamen Bergbauer aus seiner Heimat mit. Die Anwesen 7, 8 und 9 wurden abgebrochen und durch neue Häuser ersetzt.



Nun führt uns der Fußweg die Treppen hinauf, vorbei am ehemaligen Burkhardt's Stüble (steht nicht mehr) Richtung Kirche. Nach einigen Metern kommen wir zum **Berzlipp**, dessen Haus mit der Nr. 10 einstmals südlich der Straße am Hang stand. Nördlich des Weges dann **beim Besenmacher** oder **beim Berg Peter**. In neuerer Zeit dann auch **beim Seemann** (48). Etwas westlich vom Besenmacher mit der Nr. 48 1/2 **beim Bergfranz**. Gleich nördlich vom Besenmacher das Anwesen **beim Kohlhof** mit der Nr. 11.



Ebershausen i. Schwaben. Totalansicht.

Ortsansicht mit Schule

So geht der Weg weiter, vorbei an Kohlhof's Stüble (steht nicht mehr) zum 1904 erbauten und für Ebershausen markanten Schulgebäude (12) mit einer Lehrerwohnung und zwei Schulsälen.



Renoviert wurde das Gebäude 1962. Dabei wurden eine Heizung eingebaut und der Toilettentrakt neu errichtet.

Hier sollte man den wohl berühmtesten Bürger von Ebershausen nicht vergessen. In einem Vorgängergebäude, in dem ebenfalls die Schule war, kam am 17. Januar 1737 als neuntes Kind des Lehrers Jacobus Laucher und seiner Frau Anna **Joseph Anton Laucher** zur Welt. Er wurde Musikdirektor in Dillingen und Komponist für Kirchenmusik. Er hatte Kontakt zu Leopold Mozart, der ihn dann auch mal mit seinen Kindern Nannerl und Wolfgang Amadeus in Dillingen besuchte.<sup>7</sup> Heute noch werden seine Werke zu verschiedenen Anlässen aufgeführt, zum Beispiel in der Stiftskirche Lindau.



Fahnenweihe 1955 beim Fuchsluger

Gleich nördlich der Schule stand einst der Hof **beim Schreiner** oder auch **beim Postbot** genannt (13). Gemeint ist das Anwesen Fuchsluger, an dessen Scheunentor am Sonntag, den 27. Juli 1955, von Pfarrer Sorg die Fahne des Veteranenvereins geweiht wurde. 1955/1956 musste das Anwesen dem neuen Pfarrhof weichen.<sup>3</sup>



Friedhofserweiterung mit Aussegnungshalle

Rund um die Kirche der Friedhof für Ebershausen, Seifertshofen und Waltenberg. Die Westerweiterung des Friedhofs mit Bau der Aussegnungshalle fand in den Jahren 1962/1963 statt. In den letzten Jahren wurden immer mehr Grabstätten aus verständlichen Gründen aufgelöst. Somit verschwand aber auch ein Teil der Geschichte unseres Ortes.<sup>8</sup>



Kirchberg

Weiter gehen wir die vorderen Kirchentreppen hinunter und sehen links den Kirchberg. Die hinteren Treppen wurden 1966 bei Bau der Stützmauer und der Straße nach Zaiertshofen gesperrt und verfielen in den letzten Jahrzehnten.<sup>2,8</sup> Der Kirchberg wurde in Zeiten des zweiten Weltkrieges mit Akazien bepflanzt,





Ebershausen



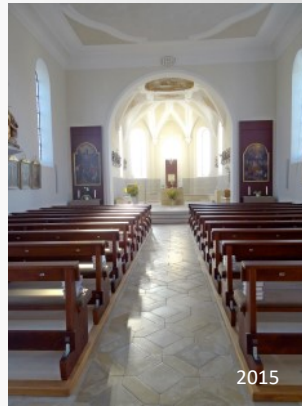
Pfarrkirche St. Martin



früher



1969



2015

um Bienen zu nähren und so Honig zu gewinnen. Ein weiterer Grund war die Herstellung von Wachs, das man damals für Kriegszwecke dringend benötigte. Auch ließ die Gemeinde am Schleipfbach<sup>8</sup> Maulbeerbäume pflanzen, um Seide für Fallschirme herstellen zu können.<sup>2</sup>



Ebershausen

Auf dem hoch über Ebershausen gelegenen Platz steht auch die **St. Martinskirche**, auch **Kirch** (52) genannt, deren Bauzeit nicht genau bekannt ist, aber wahrscheinlich in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts zurück reicht. Durch mehrere Umgestaltungen, Renovierungen und Purifizierungen, immer dem jeweiligen Zeitgeist entsprechend, hat sich der Innenraum der Kirche in den letzten Jahrhunderten oftmals verändert und so hat die Kirche ihr ursprüngliches Aussehen verloren. Die Außenansicht ist bis auf kleinere Anbauten erhalten geblieben. Das örtliche Pfarramt wurde am 1. September 1996 in eine Pfarreiengemeinschaft mit Krumbach und Niederraunau eingegliedert, eine der ersten Pfarreiengemeinschaften im Bistum Augsburg.

Rechts bei den Kirchentreppen die ehemalige **Spezereihandlung Probst** und geradeaus der Hof **beim Greißle** (14). Lederer hatte 1929 die Landwirtschaft gekauft, zog von Nr. 8 auf Nr. 14 und nahm seinen Hausnamen Greißle mit. Vorher nannte man die Nummer 14 **beim Schweizer**.<sup>1</sup>

Links vom Greißle der **alte Pfarrhof**, dessen markantes Fachwerk auf der Ostseite noch heute zu bewundern ist. Es ist wohl eines der ältesten Gebäude in der Gemeinde. Hier wohnten bis 1956 die Pfarrer von Ebershausen. Bis zum Jahr 1520 lassen sich 42 Priester in Ebershausen nachweisen.<sup>1</sup> Würden wir von hier einfach gerade aus gehen, kämen wir zum **Els** oder **Elsen** (18), heute ein freier Platz.

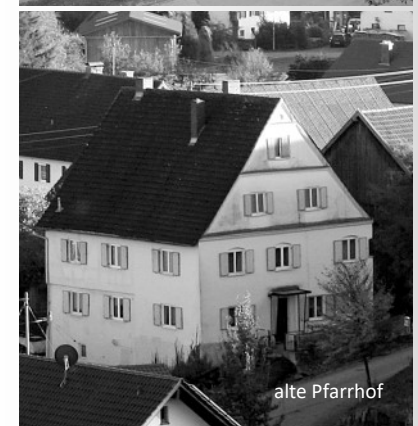


Spez.-Hdlig. v. Eduard Probst

Spezereihandlung Probst



beim Greißle



alte Pfarrhof



beim Els





Ebershausen



Gleich hinter dem Els stand in Richtung Zaiertshofen das Haus mit der Nr. 17 **beim Strobel** oder auch **beim Stigl Schuster**.

Einige Schritte weiter der **Seraphin** oder zeitweise auch **beim Hüttenhans** genannt mit der Nr. 16.



Schon fast eine Einsiedelei ist der Hof **beim Ziegler** am Weg nach Zaiertshofen mit der Nr. 16 1/2. Ihm westlich gegenüber stand die mittlerweile aufgelöste Ziegelei. Noch bis in die achtziger Jahre konnten die Grundmauern des Ziegeleikamins gesehen werden. Teilweise werden noch heute Ziegel aus dieser Ziegelei entdeckt (z.B. an der alten Friedhofsmauer).<sup>8</sup> Im westlichen Teil des Anwesens war bis Mitte der sechziger Jahre die



Amtsstube des Spar- und Darlehnskassenverein Ebershausen-Seifertshofen untergebracht.<sup>8</sup>



Nun wieder zurück ins Dorf Richtung Hauptstraße. Rechts liegt der ehemalige **Zehentstadel**, auch Pfarrstadel genannt,



Ebershausen

mit der Nr. 18 1/3 und links auf den leeren Platz das damalige Anwesen Weber.

An der Hauptstraße stand der Hof **beim Bräuelesweber** (19), später dann **beim Sattler**. In neuerer Zeit sagte man dann **beim Bürzle**.



Gleich etwas nördlich davon befindet sich eine fast neunzigjährige Linde. Mit ihrer festlich umrahmten Pflanzung am Sonntag, den 9. April 1933, wurde der neu an die Macht gekommenen nationalsozialistischen Führung gehuldigt. Heutzutage ist die einstige Bedeutung des Baums vergessen. Nach ihm wurde die Straße „An der Linde“ benannt.







Ebershausen



Ebershausen 1958

Ebershausen



Ebershausen



Vogthof

EIN GROSSBAU-ERNHOF in Ebershausen, Kreis Krumbach: ein stattliches Anwesen, dessen Gebäude in Dreiseitanlage gruppiert stehen. Das langgestreckte Wohnhaus mit farbig abgesetzter Putzgliederung nimmt unter seinem Dach noch die Stallungen auf. Die Scheune am rechten Bildrand zeigt das hier typische, breitgezogene Fachwerk.

Links von der Linde eines der geschichtsträchtigen Häuser der Gemeinde, der **Vogthof** mit der Nr. 21 oder auch **beim Vogtbaur**. In der Zeit, als Ebershausen zu den Fuggern von Babenhausen gehörte, kaufte 1658 der Graf Johann Franz Fugger den Viereckhof, dazu fünf Jauchert Acker (etwa 1,7 ha) sowie fünf Tagwerk Wiesen und schenkte ihn Georg Dopfer aus Ketttershausen, der in Ebershausen die Vogtstelle übernahm.<sup>1</sup> Es gibt aber auch schon Hinweise auf den Vogthof aus dem Jahr 1492, als Hildegard Dietenheimer Besitzerin von Ebershausen war.<sup>9</sup> Der Vogt war sozusagen die rechte Hand der jeweiligen Obrigkeit. Sogar auf dem Friedhof konnte man den Stellenwert des Vogtes sehen, war doch seine letzte Ruhestätte genau neben dem Priestergrab am Eingang zur Kirche.

Im Vogthof wurde auch am Sonntag, den 18. Juli 1926, die Primiz von Johannes Evangelist Albrecht gefeiert, dem späteren Cellerar (Kämmerer) vom Kloster Ettal.<sup>8,11</sup> Albrecht hat auch dafür gesorgt, dass der evangelische Pfarrer und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer 1940/41 im Kloster Ettal eine Zuflucht fand.<sup>11</sup>



Links vom Vogtbauer stand der Hof **beim Tunbisbauer** oder auch **beim Schaffer** genannt. In neuerer Zeit sagte man auch **beim Steidle** oder **beim Baumeister** mit der Nr. 20.

Weiter geht es in nördliche Richtung, vorbei am ehemaligen Dorfweiher (heute steht dort das Feuerwehrhaus) zum **Zacher Schneider**, später auch **beim Baschte** mit der Nr. 22. Heute befindet sich in diesem Haus die Mosterei des Obst- und Gartenbauvereins.





Ebershausen von Südosten



beim Kiefer

Vor der Mosterei steht auch die von Landrat Georg Simnacher (†2014) zu Beginn der achtziger Jahre gestiftete Rotbuche.<sup>8</sup>

Dann geht es vorbei am ehemaligen Hof **beim Kiefer** (23), davor sagte man **beim Thur**. Die heutige Familie Herz stammt aus Kettlershausen.



beim Juliweber / untra Schuster

Nun marschieren wir den Weiherberg hoch und sehen gleich an der Ecke zur Seifertshofer Straße den **untra Schuster** oder früher auch **beim Horn** mit der Nr. 26 1/2.

Bergaufwärts rechts der Hof **beim Juliweber** mit der Nr. (26)<sup>1</sup>. Wendelin Kössinger kaufte den Hof 1889 von Pfister<sup>1</sup>. Oberhalb der **Kappenbaur**, heute besser bekannt **beim Fendt-Schmied**<sup>5</sup> mit der Nr. 25. Der Name stammt aus der Zeit, als hier noch die Familie Fendt gewohnt hat.<sup>5</sup>



beim Kapp

Fast oben am Berg angelangt kommen wir zum **Kapp** (24), dessen Hof rechts der Straße noch teilweise steht. Auch unter dem Begriff **Kappa Baltus** ist der Hof bekannt. Früher wohnte hier die Familie Frank.<sup>1</sup>

Links davon der **Gartenberg**, über den ein schmaler Fußweg zur Kirche führte.



Ebershausen, Krs. Krumbach/Schwab.

Auch das **Hagenloch**<sup>8</sup>, ein Abfallort an der östlichen Bergseite, soll nicht unerwähnt bleiben.

Wieder zurück ins Tal an den Flusslauf der Hasel, so kommen wir zum **Wasserspiegel**<sup>8</sup> mit der Nr. 27 1/2 und dahinter nördlich die Ebershauser Mahlmühle, genannt **beim Müller** oder bei der **Mühle** mit der Nr. 27.



beim Wasserspiegel

Das Alter der Ebershauser Mühle, mit drei Mahl- und einem Gerbgang, ist nicht bekannt. Nach der Säkularisation ging die Mühle in Privatbesitz über. 1907 kam sie ins Eigentum der Familie Haug, wurde 1912 umgebaut und 1921 als Kunstmühle eingerichtet. 1972 beendete sie ihren Betrieb.<sup>10</sup>

Nun gehen wir wieder Richtung Süden, an der Hasel entlang bis zur Hauptstraße und über die Brücke. Gleich rechts die ehemalige **untere Wirtschaft** oder vorher auch **beim**



untere Wirtschaft





Ebershausen

**Lipp** (siehe auch Nr. 28). Die untere Wirtschaft war einige Jahrzehnte ein bedeutender gesellschaftlicher Mittelpunkt in der Gemeinde. Sie wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaut und erhielt die neue Nr. 21 1/3. Das alte Gebäude ist am 6. Oktober 1854 abgebrannt<sup>1</sup>. Die Nummer 28 und den Hausnamen **beim Lipp** hatte Reithmeier mitgenommen für sein neues Zuhause. Das Gelände süd- und südöstlich davon ist auch noch bekannt unter dem Namen

„**hinterm Lippen**“.



beim Juleschuster

Links davon der **Korbe** (21 1/4) und der Hof **beim Juleschuster** (21 1/2). Auf dem Platz vom Juleschuster entstand ein neues Anwesen.

Ein Blick nach rechts, **beim Wangler**<sup>8</sup> mit der Nr. 29 1/4 (hier ebenfalls ein neues Anwesen) und ein Stück weiter links der Hof **beim Grafa Schorsch** (29 1/3), dessen Anwesen abgebrochen wurde.<sup>8</sup>



beim Wangler

Ihm gegenüber die 1966 erbaute Filiale der Raiffeisenbank Krumbach mit dem angeschlossenen Lagerhaus. Ein Jahr zuvor hatte sich der 1900 gegründete Spar- und Darlehnskassenverein mit der leistungsstarken Raiffeisenbank aus Krumbach zusammengeschlossen. Nach Schließung des Lagerhauses wurde im Herbst 1994 ein kleiner Baumarkt eröffnet, der sich zuerst „Pfennigfuchser“ nannte, heute „Reisers Laden“. Die Bankfiliale schloss zum 31. Dezember 2016.<sup>8</sup>

Nun führt uns der Weg weiter in Richtung Krumbach und wir kommen jetzt zum **Lipp** oder auch **beim Lippen**.



beim Lippen

Henke von Nr.14 kaufte 1929 dann den Reithmeierhof auf Nr. 28.



Ebershausen

An der Straße Richtung Hairenbuch links **der Zuckermaier** (30 1/4), ein ehemaliges Kolonialwarengeschäft, wo es Waren des täglichen Bedarfs gab.

Rechts davon das alte, 1901 erbaute Feuerwehrhaus<sup>4</sup> und das ehemalige Lagerhaus.



altes Feuerwehrhaus

An der Straße Richtung Herretshofen finden wir rechts den Hof „**beim Karlinger**“ mit der Nr. 28 1/3. Von dessen Hausnamen beziehungsweise dessen ehemaligen Bewohnern zeugen heute noch die Getreidesäcke unter dem Vordach.



beim Karlinger 1871

Einige Meter weiter links stand der **Seegrastadl**, der am Abend des Karfreitags 1989 abbrannte.<sup>8</sup>



beim Karlinger 1932

Nun müssen wir wieder zurück zur Hauptstraße bis zur Brücke über die Hasel und sehen gleich links den **Bruckschmied** mit der Nr. 49. Hier wurden vor allem Schmiedearbeiten (in Zusammenarbeit mit dem Wangler) und Arbeiten für landwirtschaftliche Gerätschaften erbracht.



Etwas weiter das ehemalige **Hirtenhaus** (29) der Gemeinde, das dann Anfang der sechziger Jahre von Wagner Nr. 49 bei einer Versteigerung erworben wurde<sup>2</sup>.



Ortsdurchfahrt B300





An das Hirtenhaus war früher das Feuerwehrrequisitenhaus angebaut<sup>4</sup>, bevor 1901 das Haus in der heutigen Hairenbucher Straße errichtet wurde.



Hinter dem Hirtenhaus **beim Beisitzer** mit der Nr. 29 1/2. Das

Haus wurde abgerissen und auf dem Platz der Turm für die Stromversorgung von Ebershausen errichtet. Auch dieser Stromturm steht nicht mehr.



Genau gegenüber an der Straße **beim Göggel**, besser bekannt **beim Pfitze** mit der Nr. 30. Auf diesem Platz steht heute ein Gebäude, in dem bis zur Auflösung der Poststellen im ländlichen Raum (in Ebershausen am 26.7.1997) die Poststelle untergebracht war.



Gehen wir weiter Richtung Süden, kommen wir links zum **Horber**, später dann beim **Schweizer** mit der Nr. 31. Hier war der ehemalige Lebensmittelladen von Franz Axmann. Er war auch bis 1962 Gemeindegassier.<sup>2</sup>

Rechts, etwas schräg gegenüber das Anwesen



Aufnahme von Südwesten

**beim Klink** - auch **Glingg** - (32). Dieser Hof steht auch nicht mehr. Südlich davon der Hof **beim Ghäb** oder **beim Raber** mit der Nr. 33. In neuerer Zeit sagte man **beim Bene**.

Gleich hinter dem Raber westlich die 1928 errichtete ehemalige Molkerei. Johann Seitel verkaufte sein Anwesen an die 1924 gegründete Molkereigenossenschaft und diese baute das heutige Gebäude. Damals



beim Glingg und beim Pfitze





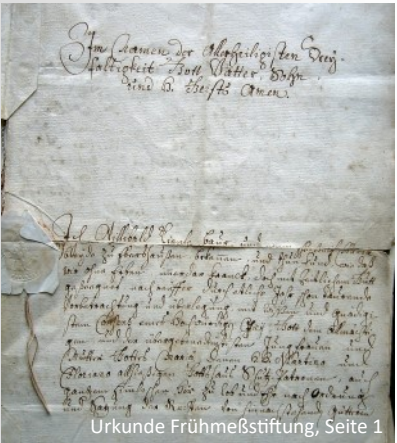
Ebershausen

ein zentraler Punkt in Ebershausen, wo man sich täglich, in der Früh und am Abend, bei der Ablieferung der Milch traf. Auch das schwarze Brett mit den neuesten Informationen befand sich hier. Man sagte früher **beim Amtsknecht** mit der Nr. 34 1/3.



Nördlich davon befand sich die ehemalige Poststelle mit der Nr. 14 1/2, man sagte auch **beim Posthans**. Hier war bis 1928 im Keller die Molkerei untergebracht und hier hing dann später der Briefkasten, über den man den Tierarzt für eine Besamung der Rinder bestellen konnte.<sup>8</sup> Zuvor unterhielt die Gemeinde

drei bis vier, ja manchmal gar fünf „Gmoindsstiere“ für die Besamung.<sup>2</sup>



Frühmeßstiftung in Ebershausen.<sup>1</sup>

Rechts vom Wägele stand einst der Hof **beim Karle** (37), dessen Hausname vom Namen eines Vorbesitzers abstammt. Siehe dazu Bild auf der Titelseite.

Hinterm Karle rechts der ehemalige Hof **beim Drauker** oder **beim Mund** (36). Lachenmaier kaufte dieses Anwesen und baute sich ein Austragshaus.

Links **beim Hieber** (36 1/3) ebenfalls ein Kolonialwarengeschäft. Weil die Hiebers kinderlos waren, adoptierten sie das Mädchen Cleopha Riedle von Weinried, die dann Ottmar Finkle von Waltenhausen heiratete.<sup>8</sup>



Ebershausen

Rechts davon **beim Schmid** (35), heute die Metzgerei Schregle, zuvor die Metzgerei Dirr. Albert Schregle aus Zaiertshofen heiratete 1911 Maria, die Tochter des Metzgers (Schlächters) Dirr.<sup>1</sup> Das ursprüngliche Haus wurde 1929 gebaut und 1974 durch das heutige Gebäude ersetzt. Die Familie Schmid hat Mitte des 19. Jahrhunderts hier gewohnt<sup>1</sup>.

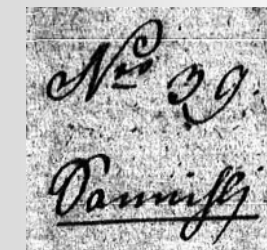


beim Schmid

Gehen wir wieder zurück zur Straße, sind wir bei der ehemaligen Ebershauser Brauerei mit Gaststätte **beim Wirt** oder **beim obra Wirt** mit der Nr. 40 angekommen. Das heutige Gebäude, die Gaststätte „zum Schwarzen Adler“ wurde 1922 errichtet (siehe Dachfahne). Damals war die Brauerei schon lange geschlossen (1911). Zum Wirtsgut gehörte auch eine Taferne mit Brauereigerechtigkeit, dies ist aus dem Gültbuch (der Steuerliste)



beim obra Wirt vor 1922



von 1611 zu entnehmen<sup>10</sup>. Adolf Albrecht aus Benningen heiratete 1895 die Tochter Emma der Eheleute Engelbert und Theresia Brutscher.<sup>1</sup>



beim obra Wirt

Links von der Gaststätte mit der Nr. 39 **beim Sannihl**<sup>1,6</sup> und gleich daneben auf der gleichen Seite der Hof **beim Hanele**, dann beim **Grettamacher** oder auch **beim Hanselmann** (41).



beim Grettamacher

Da wo heute die Bäckerei Vogt ist, sagte man **beim Ölmiller** oder **beim Bänn** (42), später dann **beim Moser**. Der hatte bei seinem Umzug 1903 von Nr. 43<sup>1</sup> auf Nr. 42 den





Ebershausen



Ebershausen



beim Moser

Hausnamen mitgenommen. Ende der fünfziger Jahre nahm Sauter erneut den Hausnamen wieder mit auf Nr. 1 1/5. Die Nr. 42 wurde an Vogt verkauft und Vogt baute Ende der sechziger Jahre die heutige Bäckerei.

Ein Haus weiter Richtung Süden das Anwesen **beim Marxabaur**, später dann **beim Wanner** und in neuerer Zeit **beim Lerd** (44).



beim Marxenbaur, links Bäckerei Vogt

Biegen wir nun nach links ab, kommen wir auf der rechten Seite zum Hof **beim Wagner** oder auch **beim Luiseschuster** mit der Nr. 47 (steht nicht mehr).



Ein Stück weiter rechts der Hof beim **Schäfer** oder auch heute noch bekannt **beim Beckeler** (46). Die Tochter und Hoferbin Veronika heiratete 1848 Ignatz Bissinger aus Ellzee<sup>1</sup>.

Daneben auf der gleichen Wegseite, an der Hasel gelegen, **beim Heilig** oder **beim Heiligen** genannt mit der Nr. 45. Manche Quellen geben auch die Nr. 45 1/2 an.



beim Beckeler

So bleiben nur noch der **Wegmacher** mit der Nr. 52 1/2 an der Straße nach Herretshofen und die **Sägmühle** (Sägerei Haug, später dann Bonenberger) mit der Nr. 50 1/2.

Ulrich Bonenberger (\*1892), Säger von der Moosmühle, heiratete im März 1921 in Ebershausen die Witwe Julie von Thaddäus Haugg († 6.9.1918) und führte die Sägerei weiter.<sup>1,8</sup> 1922 wurde hier das Sägewerk Bonenberger gegründet.



Sägewerk

Ganz früher war hier die **Ölmühle**<sup>1</sup>.

Noch zu erwähnen wäre der rund 6600 m<sup>2</sup> große **Ebershauser Weiher** mit seiner markanten und viel fotografierten Insel ganz im Süden des Ortes, an der Straße nach Herretshofen. Mit dessen Wasserkraft wurde das ehemalige Sägewerk betrieben<sup>8</sup>.



Weiher

Letztendlich die **Hühnerfarm** mit der alten Nr. 62 beim ehemaligen Sportplatz<sup>8</sup>, etwas südlich außerhalb des Dorfes gelegen.



Zeichnung: Otto Schorer (1917-2006)

Die Zeichnung zeigt den ehemaligen Bildstock beim Vogthof





**40. Ebersschwende, abg bei Ebershausen.**

12 JhE (Abschr 14 JhE) der Freie Lampert mit seiner Gemahlin Agnes und seinen Söhnen Lampert und Tegenhart schenkt 1 Gut in *Eberswende* an Ursb<sup>1</sup>. - 1568 „an die schwende“, FlurN, Grh Klbeur<sup>2</sup>. - 1692 „auf der schwendi“ FlurN<sup>3</sup>. - 1750 „in der obern schwende“ FlurN<sup>4</sup>.

Siedlung zu PN Eber (Fö I<sup>2</sup>, 438) an oder auf einem Stück Land, das urbar gemacht wurde durch „Schwenden“, das ist eigentlich „schwinden machen“ = Abschälen der Rinde, um Bäume zum Absterben zu bringen (mit Vollmann 8 entgegen Schnetz 58). Wohl ehemalige Ausbausiedlung vom nahe gelegenen Ebershausen (39). Südlich des Dorfes ist der ON erhalten im FlurN „in der äußeren Schwende...“ usw. (Gmkg Ebershausen Flurstück 238, 354, 467).

<sup>1</sup> Jber Dill 7, 16 (f 48). — <sup>2</sup> GerU Babh Fasc 2. — <sup>3</sup> StA NeubD KIL Klbeur 3, 169. — <sup>4</sup> StA NeubD KIL Klbeur 6, 69.

**32. Derenhofen, abg bei Ebershausen.**

1398 Sytz von *Ternhofen* in Ellzee [50] ca. 15 km entfernt<sup>1</sup>. - 1398—1400 *Törnhöfer* FN in Ellzee<sup>2</sup>. - 1497 (Abschr 18 Jh) *Dorenhofen*<sup>3</sup>. - 1660 *Dernhoven*, FlurN wohl Verschreibung für *Dernhoven*<sup>4</sup>. - 1692 „im hindern *Dernhofen*“, FlurN, Grh Klbeur<sup>5</sup>. - 1705 „*Derenhofer* lehen“, FlurN<sup>6</sup>.

Ehemaliger Hof des Thero (Fö I<sup>2</sup>, 1408). Die 1398 u. 1400 bezeugten Zuwanderer in Ellzee sind wohl hierher zu beziehen; ob der in der Liste von Geächteten um 1235 genannte „Wernher de Terlhofen“<sup>6</sup> hierher gehört, konnte nicht entschieden werden. Die Siedlung dürfte schon 14 JhE verlassen worden sein; sie ist als FlurN erhalten in der Gmkg Ebershausen Flurstück 410, 418<sup>8</sup>.

<sup>1</sup> KIL AugUA 7a, 21. — <sup>2</sup> KIL AugUA 8, 88. — <sup>3</sup> StA NeubD Lh & Ad Fasc 707. — <sup>4</sup> StA NeubD KIL Klbeur 46 (zum Jahre 1660). — <sup>5</sup> KIL Klbeur 3, 254. — <sup>6</sup> StA NeubD KIL Klbeur 46 (zum Jahre 1705). — <sup>7</sup> Wellmer S. 115 — <sup>8</sup> FlurN Sammlung Ebershausen Nr. 16.

Weitere abgegangene Ausbausiedlungen sind Schalkenreich und Vierlinger.<sup>8</sup>



Ostansicht

*Ebershausen (Krs. Krümbach) Schwaben*



Hauptstraße



Seite d. Haselbrücke



Blick vom rauen Berg



Blick vom Kirchturm



Blick vom Kirchturm





Ebershausen

Ebershausen

beim... Hausname	weiterer Name	alte Nr.	heutige Adresse
Gmoindsdener	obra Schneider	1	Mühlgasse 14
obra Metzger	Kappa Hans	1 1/2	Mühlgasse 13
obra Schreiner		1 1/3	Mühlgasse 15
Moser		1 1/5	Mühlgasse 21
obra Wagner	Päter	2	Mühlgasse 10
Bäcker Weber	Bürstenmacher	3	Mühlgasse 8
Blättersetzer		4	Mühlgasse 4
Munde		5	Mühlgasse 2
Wetscheler	Sattler	6	Babenhauser Str. 17
Baurahans		7	Babenhauser Str.
Greiße		8	Babenhauser Str. 22
Bergbaur		9	Babenhauser Str. 24
Berzlipp		10	leerer Platz
Kohlhof		11	Kirchberg 8
Schule		12	Kirchberg 6
Schreiner	Fuchsluger	13	Platz Schule/Pfarrhof
Schweizer	Greisle	14	Ernst-Weckerle-Str. 8
Horber	Posthans	14 1/2	Molkereiweg 6
alten Pfarrhof		15	Ernst-Weckerle-Str. 10
Seraphin	Hülehans	16	Zaiertshofer Str. 10
Ziegler		16 1/2	Zaiertshofer Str. 14
Strobel		17	(Haus steht nicht mehr)
Els		18	Zaiertshofer Str. 6
Zehentstadl	Pfarrstadl	18 1/3	Zaiertshofer Str. 3
Sattler	Bräuelesweber	19	Zaiertshofer Str. 2
Tunbisbaur	Schaffer	20	An der Linde 3
Vogtbaur		21	An der Linde 4
Juleschuster		21 1/2	Krautgartenweg 1
Korbe		21 1/4	Krumbacher Str. 1
Lipp	untra Wirtschaft	21 1/3	Krumbacher Str. 2
Zachenschneider	Baschte	22	Seifertshofer Str. 5
Thur	Kiefer	23	Seifertshofer Str. 11
Kapp		24	Weiherberg
Kappenbaur	Fendt-Schmied	25	Weiherberg 4



Ebershausen

Juliweber		26	Weiherberg 2
untera Schuster		26 1/2	Seifertshofer Str. 13
Mühle		27	Seifertshofer Str. 10
Wasserspiegel		27 1/2	Seifertshofer Str. 8
Lipp		28	Krumbacher Str. 8
Karlinger		28 1/2	Kirchhaslacher Str. 4
Hirtenhaus		29	Babenhauser Str. 3
Beisitzer		29 1/2	steht nicht mehr
Graufa Schorsch		29 1/3	Krumbacher Str. 5
Wangler		29 1/4	Krumbacher Str. 4
Göggel	Pfitze	30	Babenhauser Str. 2
Zuckermaier		30 1/4	Sandberg 3
Horber	Schweizer	31	Babenhauser Str. 5
Klink	Glingg	32	Babenhauser Str. 6
Raber	Bene	33	Babenhauser Str. 8
Amtsknecht		34	Molkereiweg 1
Schmid		35	Ernst-Weckerle-Str. 4
Drauker		36	Ernst-Weckerle-Str. 2
Hieber		36 1/3	Ernst-Weckerle-Str. 1
Karle		37	Babenhauser Str. 10
Wägele		38	Babenhauser Str. 7
Saumichl		39	Babenhauser Str. 9
Wirt		40	Babenhauser Str. 14
Hanselmann / Hanle	Grettamacher	41	Babenhauser Str. 11
Ölmiller	Bänn / Moser	42	Babenhauser Str. 13
Moser		43	Babenhauser Str. 16
Marxabaur	Wanner/ Lerd	44	Mühlgasse 1
Heiligen		45	Brühlstraße 8
Schäfer	Beckeler	46	Brühlstraße 6
Wagner	Luiseschuster	47	Brühlstraße 4
Besenmacher		48	Kirchberg 12
Beerfranz		48 1/2	Kirchberg 14
Bruckschmied		49	Babenhauser Str. 1
Ölmühle		50	Kirchhaslacher Str. 31
Pfarrkirche		52	Kirchberg 2
Wegmacher		52 1/2	Kirchhaslacher Str. 21
Hühnerfarm		62	Kirchhaslacher Str.





Seifertshofen



Seifertshofen



## Seifertshofen



Seifertshofen war bis zur Eingemeindung 1978 nach Ebershausen eine eigene Gemeinde mit etwa 180 Einwohnern. Zu ihr gehörte auch der Ortsteil Waltenberg. Die Kirche, der Friedhof und die Schule waren immer in Ebershausen.

Von Nattenhausen herkommend beginnen wir unseren Spaziergang durch das Dorf.

Gleich am Anfang Nr.1 1/2 rechts **beim Mones**. Ein gutes Stück weiter westlich in den Wiesen Richtung Breitenthal (ca. 300m) **beim Wiesenhans** mit der Nr. 2 1/2.

Wieder zurück zur Hauptstraße kommen wir rechts **beim Aichele** (1) und in neuerer Zeit links beim **Schmied** (2 1/2) vorbei.

Weiter dorfeinwärts rechts dann **beim Mahler** mit der alten Nr. 3 und links mit der Nr. 2 **beim Weberle**. Der Witwer und Austragsbauer Georgius Mahler (\*1666) war einst Besitzer und Landwirt auf Nr. 3. Er übernahm bei der Einweihung der neu erbauten Kapelle am Sonntag, den 20.7.1738 die gesamten Kosten der Festlichkeit. Diese beliefen sich auf 100 Gulden.<sup>1</sup>



In der Kurve rechts mit der Nr. 4 stand der ehemalige Kolonialwarenhändler Maushart, früher **beim Tonele** genannt.

Gehen wir nun den Berg hoch, kommen wir links **beim Kiebele**, früher **beim Mone** (13) vorbei, bevor wir rechts den Hof **beim Bergbauer** (14) erreichen.





Seifertshofen



Seifertshofen



Ortsansicht







Seifertshofen



Seifertshofen



beim Grabbauer

Wieder zurück ins Dorfzentrum links, von allen Seiten von einer Straße umgeben, **beim Voglbaur** (10) und rechts **beim Hora** (10 1/2). Der Voglbaur war früher wohl der größte Bauer in Seifertshofen.

Gehen wir weiter, kommen wir rechts zum **Grabbauer** (12) und sehen links den **Wirt** mit der Nr. 11.



beim Wirt

Hier war auch die einstige **Gossnersche Brauerei**, später dann die **Brauerei Friedrich Pfister**.

Im ersten Stock des Gasthauses befand sich ein Gebetsraum des Irvingianismus<sup>8</sup>. (Der Irvingianismus war eine christliche Erweckungsbewegung, aus der die katholische-apostolische Kirche hervorging.)

Aus diesem Haus stammt auch der katholische Pfarrer Ulrich Goßner, der dann in Behlingen verstarb.



Gossnersche Brauerei

Die heutige Besitzerfamilie Keller kommt aus Breienthal und kaufte die Gaststätte im Jahre 1931.<sup>8</sup> Heute ist die Gaststätte weit bekannt als Speise- und Tanzlokal.

Oberhalb, hinter dem Käppele, das **Hirtenhaus** mit der Nr. 15.



links beim Wirt und im Hintergrund „Käppele“



St. Ulrich und Vitus, links das Hirtenhaus und unten „beim Wirt“



St. Ulrich



Das schucke, 1731 erbaute **Käppele** ist dem Heiligen Ulrich und Vitus geweiht und heute noch Filialkirche von St. Martin in Ebershausen. Man sollte nicht in Seifertshofen gewesen sein ohne eine Besichtigung der Kapelle. Hier ist vor allem der Innenraum sehenswert mit den zahlreichen Darstellungen des Heiligen Ulrich, dem Patron des Bistums Augsburg.





beim Heele

Nun gehen wir wieder ein Stück bergab, vorbei beim **alten Müller** (9) oder später beim Finger - heute leerer Platz - und kommen gerade zum **Schmid** (5) oder **beim Gollmitzer**, östlich der Straße.

Als Gollmitzer nach Ebershausen zog, kaufte Finger von Nr. 9 das Anwesen Nr. 5.



Müllers Stüble

Weiter in Richtung Süden links der **Hienle** (6) oder auch **Heele** und rechts **beim Schiegg**, früher sagte man auch **beim Stenzen Baur** (8).

Auf der linken Seite stand früher **Müllers Stüble** (7 1/2) direkt an der Straße. Etwas zurückgesetzt auf der gleichen Seite **der Müller** (7), die einstige Mühle in Seifertshofen.

Dann rechts beim **Agrate** oder auch **Menzen Baur** mit der Nr. 8 1/2.

Wieder ein Stück weiter südwärts, rechts **beim Adam** mit der ehemaligen Nr. 18.



links beim Agrate



Ortseinfahrt von Süden



## Seifertshofen

beim... Hausname	zweiter Name	alte Nr	heutige Adresse
Aichele		1	Nattenhauser Str. 3
Mones		1 1/2	Nattenhauser Str. 5
Weberle		2	Nattenhauser Str. 2
Schmied		2 1/2	Nattenhauser Str. 4
Mahler		3	Nattenhauser Str. 1
Tonele		4	Bergstr. 2
Schmid		5	Haseltalstr. 1
Hienle (Heele)		6	Haseltalstr. 3
Müller		7	Haseltalstr. 7
Stenzen Baur	Schiegg	8	Haseltalstr. 6
Agrate		8 1/2	Haseltalstr. 8
alten Müller	Gollmitzer	9	Haseltalstr. 4
Vogl		10	St. Ulrich Str. 2
Wirt		11	St. Ulrich Str. 7
Grabbar		12	St. Ulrich Str. 6
Wiesenhans		12 1/2	Haldeweg 7
Kiebele		13	Bergstr. 1
Bergbauer		14	Bergstr. 6
Hirtenhaus		15	St. Ulrich Str. 11
Adam		18	Haseltalstr. 12



Seifertshofen

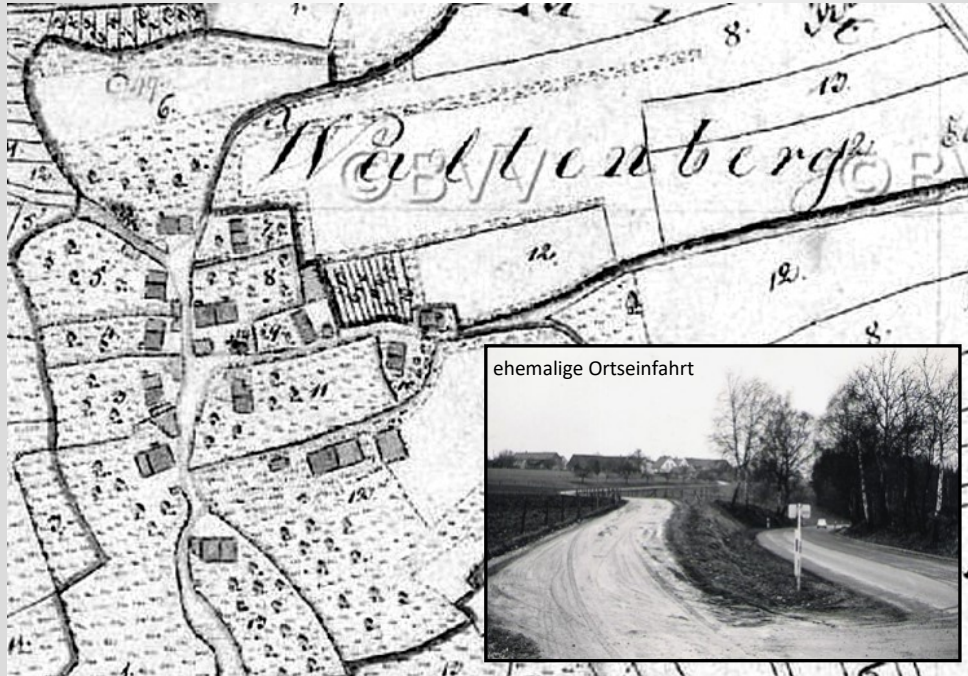




Waltenberg



Waltenberg



## Waltenberg



Waltenberg, das bis zum 1. Mai 1978 zur Gemeinde Seifertshofen gehörte, liegt abseits der Straße nach Krumbach. Waltenberg hat rund 80 Einwohner. Waltenberg ist räumlich abgegrenzt von Ebershausen durch das gemeindefreie Gebiet, den Ebershauser-Nattenhauser Wald.

Hier beginnen wir unseren Rundgang von der Hauptstraße her kommend. Gleich rechts **beim Stophel** (6) und links **beim Hering** (7). Dort wurde lange Zeit eine Gastwirtschaft betrieben, die der von Nr. 8 nachfolgte, als diese geschlossen wurde.<sup>8</sup>

Gleich nach dem **Keile**, auf der rechten Seite **beim Köhle** (5) und etwas weiter rechts auf dem heute leeren Platz **beim Cande** (4), auch **beim Ostler** genannt.

Wenn wir vor der Dorflinde stehen, sehen wir links den Hof **beim Vall** (der Namen kommt vom ehemaligen Besitzer Valentin Holl) oder auch **beim Wirt** mit der Nr.8 und seiner langen Geschichte und Tradition.

Zu diesen Anwesen gehörte auch einst die Kapelle St. Wendelin, bis sie bei einem Besitzerwechsel von der Gemeinde erworben wurde. Seit dieser Zeit ist die Gemeinde für die Erhaltung der Kapelle verantwortlich.

In Waltenbergs Ortsmitte steht die Linde. Die in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts als „Friedenslinde“ vom ehemaligen Gastwirt Peter Schmid gepflanzt wurde. Nach den Wirren und Schrecken des Ersten Weltkriegs wünschte man sich Normalität und ein friedliches Leben.<sup>8</sup>

Rechts von der Linde **beim Schäfer**, später dann auch **beim Schleifer** (3) genannt. Dieser Hof steht seit 1982 nicht mehr.

Und wieder ein Stück weiter rechts, auf dem heutigen freien Platz, das **Hirtenhaus** mit der Nr.2 (steht auch nicht mehr).







Waltenberg



beim Steinebauer



rechts beim Bestler



der Hl. St. Wendelin in der Kapelle

Wieder einige Meter südwärts **beim Steinebauer (1)** und ganz hinten am Berg **beim Bayr (13)**.

Biegen wir nun bei unserem Gang nach links ab, so kommen wir in den Hof **beim Bäuerle**.

Weiter führt uns der Weg in Richtung Osten und wir sehen die Rückseite des Hofes **beim Schreiner** oder auch **beim Wolf** mit der Nr. 10.

Gehen wir weiter in Richtung Kapelle, dann kommt rechts das Anwesen **beim Böhmer**, später dann **beim Jäger** mit der Nr.9.

Nun sind wir am Ende unseres Spaziergangs durch Waltenberg schon angelangt und sehen links neue Häuser, da wo einst das Anwesen mit dem markanten Fachwerk **beim Bestler**, manche sagten auch **beim Oskar**, (11) stand. Dies wurde 1974 abgebrochen.

Abschließend bleibt noch die **St. Wendelinskapelle** zu erwähnen mit den teils wertvollen Figuren im Innenraum<sup>8</sup>. Mit Schreiben des Generalvikars Ringler vom 13.9.1837 genehmigt die Diözese die Feier von Heiligen Messen in der Wendelinskapelle<sup>1</sup>.

In diesem Jahr wurde auch zwischen Krumbach und Waltenberg ein Muttergottesbild gefunden. Das Bild sollte in der Kapelle in Waltenberg aufbewahrt werden. Dazu war aber eine Genehmigung der vorgesetzten



Waltenberg



St. Wendelin



St. Wendelin innen





Waltenberg



Waltenberg



beim Stophel



beim Köhle



beim Cande



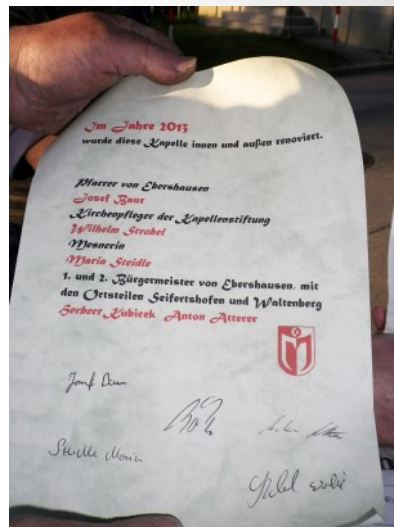
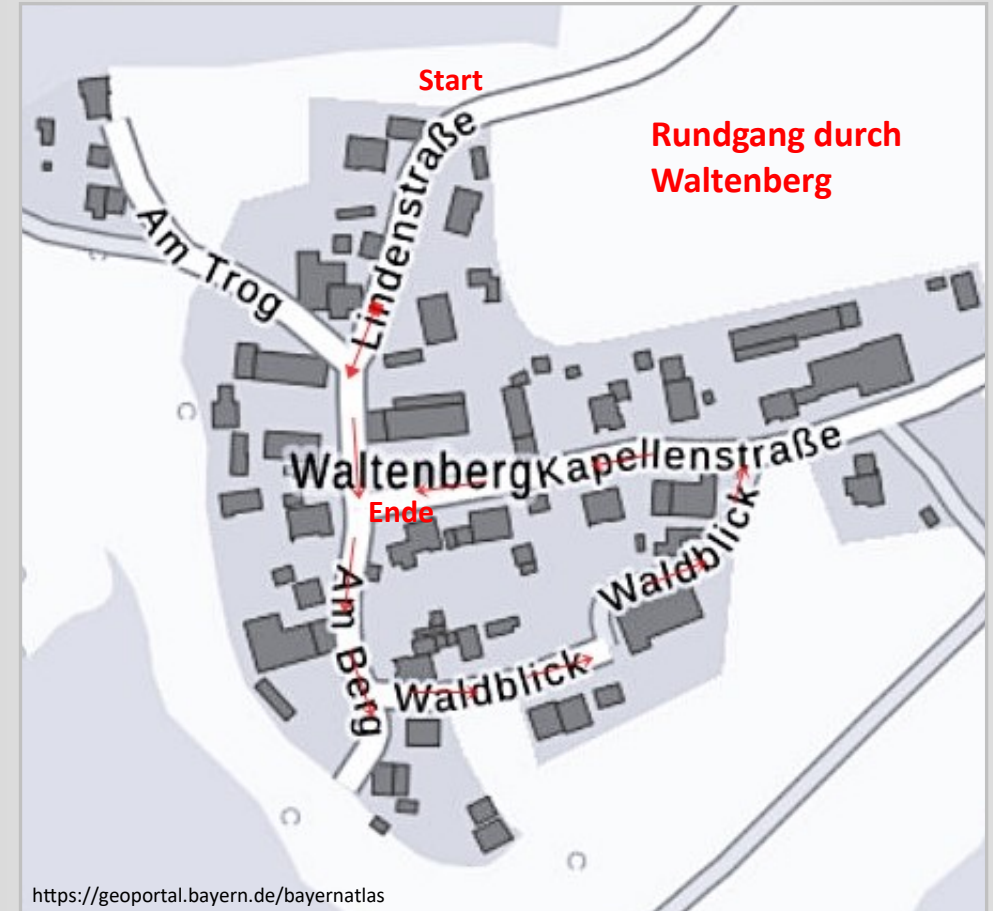
beim Steinebaur



beim Wolf



beim Jäger



Stelle in Augsburg notwendig. Diese gab zwar die Genehmigung zur Aufbewahrung, aber mit der Auflage, dass zu diesem Muttergottesbild keine Wallfahrt entsteht<sup>1</sup>. Links im Bild die wertvolle Figurengruppe aus dem 18. Jahrhundert in der Kapelle Waltenberg. Daneben die Renovierungsurkunde die sich zusammen

mit Euromünzen und einer Tageszeitung in der Kugel auf dem Kirchturmspitz befindet.<sup>8</sup> Im Jahre 2013 wurde die Kapelle außen und innen renoviert.

Die Waltenberger hielten auch eine jährliche Fußwallfahrt nach Schleebuch ab. Ziel war die um 1680 erbaute St. Wendelinskapelle<sup>8</sup>.







Waltenberg

## Waltenberg

beim... Hausname	zweiter Name	alte Nr	heutige Adresse
Steinebaur		1	Am Berg 4
Hirtenhaus		2	leerer Platz
Schäfer	Schleifer	3	Am Berg 2
Cande	Ostler	4	Lindenstr. 1
Köhle		5	Lindenstr. 3
Stophel		6	Lindenstr. 5
Hering		7	Lindenstr. 4
Wirt	Vall	8	Lindenstr. 2
Böhmer	Jäger	9	Kapellenstr. 3
Schreiner	Wolf	10	Kapellenstr. 8
Bestler	Oskar	11	Kapellenstr. 2
Bäuerle		12	Waldblick
Bayer		13	Am Berg 5



Fußwege

Aufgelassene und ehemalige

## Fußwege in der Gemeinde

### Fußweg entlang der Hasel

- a) Dieser Fußweg führte am westlichen Ufer entlang der Hasel von der Haselbrücke beim Unteren Wirt durch den Hofraum beim Bruckschmid, beim Schweizer und beim Wägele hinauf bis zum ehemaligen Anwesen Stiegeler Jakob. Hier bei der oberen Brücke traf der Weg wieder auf die heutige Brühlstraße.
- b) Die Bewohner aus der südöstlichen Ecke des Dorfes benutzen auch einen Teil dieses Weges in Richtung Kirche. Dabei bogen sie in Höhe des heutigen Anwesen Albrecht-Beggel ab und gingen durch den Garten in Richtung B 300.

Dies waren auch beliebte Wege zu und von den Gaststätten des Dorfes (Unterer Wirt und Oberer Wirt).

### Fußweg über den Gartenberg zur Kirche und Schule

Dieser Weg führte beim Gemeindehaus (Baschte) hoch, vorbei am Hagenloch, in Richtung Kirche. Heute würde er das Grundstück Gartenbergstraße 4 durchschneiden; hier vereinigte sich dieser Weg mit dem aus Richtung Schmöger.

### Fußweg vom Weiherberg über den Gartenberg zur Kirche.

Dort wo sich heute die Gartenbergstraße befindet, verlief auch der Fußweg vom Schmöger am Weiherberg in Richtung Kirche. Etwa beim Anwesen Gartenbergstr. 4 haben sich die Wege aus Richtung Gemeindehaus und Schmöger/Weiherberg getroffen. Weiter ging der Weg zwischen den Anwesen Selg und Mayer in Richtung Treppe zum Friedhof oder durch den Hof des Anwesens Mayer zur heutigen Zaiertshofer Straße und dann die vorderen Treppen hoch zur Schule und Kirche.





Fußwege

### Hinterer Treppenaufgang zur Kirche

Von den Fußwegen über den Gartenberg und von der Zaiertshofer Straße hatte man den kürzesten Weg zur Kirche über die hinteren Treppen hoch zum Friedhof. Beim Neubau der Zaiertshofer Straße wurde dieser Aufgang geschlossen.

### Fußweg Oberdorf - Albrecht - Kirche - Schule

Eine Abkürzung zur Kirche und Schule war der Fußweg, der zwischen den landwirtschaftlichen Gebäuden beim Albrecht durchführte. Vorbei an der ehemaligen Schreinerei Finklele konnte man entweder zu der heutigen Ernst-Weckerle-Straße gehen oder an der Schreinerei hinten vorbei, die Treppen hoch in Richtung Fußweg Bergbauer- Kirche.

### Fußweg Bergbauer - Kirche

Für die Bewohner der südwestlichsten Ecke des Dorfes war dieser Fußweg, vorbei beim Bergbauer und einige Treppen hoch der kürzeste Weg zur Schule und Kirche. Gleich nach den Treppen vereinigte sich dieser Weg mit dem aus Richtung Finklele und Albrecht. Leicht ansteigend, ca. 200 Meter, vorbei beim Besenmacher und Kohlhoff hatte man die Schule und die Kirche schnell erreicht.

### Fußweg Lachenmaier - Molkerei -Kirche

Für die Bewohner des "Mitteldorfes" war der kürzeste und schnellste Weg der zwischen den Anwesen Karle und Bene hindurch, durch den Molkereihof und Molkeberg hinauf zu den Treppen die zur Kirche und Schule führen. Hier ist auch der Weg über die kleinen Treppen vom Molkereihof zur Metzgerei.

### Fußweg Waltenberg - Kirche

Für die Kirchenbesucher und Schüler aus Waltenberg waren die Fußwege, die auf der Höhe des großen Birnbaums von der B300 abzweigten, eine große Abkürzung in Richtung Ebershausen.

- a) Der eine Weg führte durch die Wiesen und über einen Steg auf den man den Krautgartenbach überquerte in Richtung Mühle. Dann durch den Mühlenhof, vorbei am "Wasserspiegel" zur



Fußwege

Seifertshofer Straße. Von hier aus konnte man wieder den Weg über den Gartenberg benützen.

- b) Die zweite Möglichkeit war, vom großen Birnbaum aus in Richtung Krautgarten zu gehen, weiter den Krautgartenweg entlang, bis man bei der Unteren Wirtschaft wieder auf die B 300 kam. Von hier aus dann weiter zur Kirche/Schule.

### Fußweg Seifertshofen - Waltenberg

Seifertshofen und Waltenberg waren vor 1978 eine Gemeinde. So verband sie ein Fußweg von Seifertshofen kommend über das Wehr bei der Hasel, weiter auf dem Hohlenbachweg und dann sKeile bergaufwärts nach Waltenberg.

### s Keile

s *Keile*, war früher ein oft benützter, aber nie ein offizieller Weg von Waltenberg nach Ebershausen. Aber es war halt die kürzeste Verbindung zu Fuß, für die Kirchenbesucher und die Schüler, Ebershausen zu erreichen. Trotzdem mussten 30 Minuten für den Fußmarsch eingeplant werden.



Steil abwärts führte der Weg von Waltenberg durch den Wald zur Bundesstraße. Vorbei am Feldkreuz, über die Gutnachbrücke, dann die langgezogene Kurve der B300 entlang bis zum großen Birnbaum. Hier hatte man dann die Wahl zwischen dem Wiesenweg über die Mühle oder den Weg über den Krautgarten .

Mehrheitlich benützt wurde der kürzeste Weg über den Holzsteg des Krautgartenbaches in Richtung Mühlenhof, dann über den Gartenberg, vorbei an der Rückseite von Mayers Hof und die hinteren Treppen hinauf zur Kirche, Friedhof und Schule.





Gerade im Winter war es für die Schulkinder schon eine morgendliche Meisterleistung, pünktlich um acht Uhr bei der Schule zu sein, wurde der inoffizielle, aber doch geduldete Weg durch den Wald weder geräumt noch gestreut.



Aber auch die Ebershauser benützten gerne diesen Verbindungsweg, wenn sie zu Fuß einen Ausflug nach Waltenberg machten, um Verwandte, Bekannte oder auch die Gaststätte zu besuchen. Hatten doch die Gaststätten in dem ca. 70 Einwohner zählenden Waltenberg immer einen regen Zulauf. So war es früher das neben der Kapelle stehende Wirtshaus von Peter Schmid und nach den Kriegsjahren die Wirtschaft von Josef Eberle, die zur Einkehr luden. Sogar der Schützenverein hielt hin und wieder in den Vorkriegsjahren seine Schießabende in Waltenberg ab.

In den sechziger Jahren wurde dann von der Traubenbräu Krumbach eine neue Gaststätte

nördlich des ehemaligen Gasthauses (8) errichtet und verpachtet. In den siebziger und achtziger Jahren hatte die Gaststätte zur „Goldenen Traube“ in Waltenberg ihre besten Tage.

Zurück zum „Keile“. Der Fußmarsch von Ebershausen nach Waltenberg war immer schwerer zu gehen als umgekehrt, weil doch ein Höhenunterschied von ca. 65m vom Gutnachtal bis hoch nach Waltenberg gemeistert werden musste. Aber der Weg bergab konnte auch nach einem ausgiebigen Gasthausbesuch und bei Dunkelheit durch den Wald ganz schön schwer werden.

Mit zunehmender Motorisierung wird heute der Weg seit Jahren nicht mehr benützt und ein Gasthaus in Waltenberg gibt es auch schon lange nicht mehr. So holt sich die Natur so langsam aber sicher den Weg in der Feldhalde in ihr Nutzungsrecht zurück.

Fritz Spiegel



## IMPRESSUM

- Herausgeber: Gemeinde Ebershausen  
Kapellenstr. 3, 86491 Ebershausen  
1. Auflage 2022
- Layout & Text: Fritz Spiegel
- Mitarbeit: Alexander Ohgke
- Titelbild: Privatsammlung Lachenmaier
- Karten: <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>
- Auflage: 350 Stück
- Druck: Müller Druck, Krumbach
- Quellen: <sup>1</sup> Pfarrmatrikel Pfarrei Ebershausen  
<sup>2</sup> Gemeindearchiv Ebershausen  
<sup>3</sup> Protokollbuch Kameradschaft ehemaliger Soldaten  
<sup>4</sup> Protokollbuch Feuerwehr Ebershausen  
<sup>5</sup> Konrad Fendt, Die Chronik der Familie Fendt, 11. Band. Rettenbach 1987  
<sup>6</sup> Handaufzeichnungen Kreisheimatpfleger Theodor Jörg  
<sup>7</sup> Adolf Layer, Mozart und Dillingen. In: Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen an der Donau, Band 57 (1955), S 7-26  
Dieter M. Schinhammer, Vor 250 Jahren stieg Mozart in Dillingen ab. Augsburg Allgemeine vom 05.11.2016  
<sup>8</sup> mündliche Überlieferung  
<sup>9</sup> Ebershausen in Schwaben. Chronik des Lehrers Rudolf Plepla, o.J. (ca. 1975)  
<sup>10</sup> Theodor Jörg, Von Bauern, Zünften und Gewerbeleuten in Mittelschwaben. Weißenhorn 1982  
<sup>11</sup> siehe auch Ettaler Mandl, Herbst 1974, Seite 81ff  
<sup>12</sup> Fritz Hilble/Kommission für Bayerische Landesgeschichte, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. Regierungsbezirk Schwaben, Band 2 - Landkreis Krumbach. 1956

### Bildnachweise:

Privatsammlungen Äbtle 7,11,13,33,37 - Albrecht 25 - Bayern Atlas 5,6,910,26,32,34,40,45 - Burkhard A. 10,15,26 - Dreher 18,21 - Feuerwehr Ebersh. 22 - Fischer 20 - Gemeinde 1,3,16 - Jäckle 9 - Jensen 4 - Joas 17 - Kössinger Hel. 12,15 - Krameth 21,26,29,37 - Lachenmaier 1,23 - Lenz 41 - Link 37 - Pfarrmatrikel 25 - Schmöger 18 - Nachlass Schorer 27 - Singer 8 - Spiegel 2,9,10 bis 14,16 bis 29, 32,33,35,36 bis 42,44,45,46,49,50 - Steidle 42,43,44 - Veteranenverein 11 - Zanker 38





## Dr Hausnam

Bei uns in Bayern, auf'n Land  
da ist es doch a Tatbestand  
dass, anders wie in der Stadt  
jed`s Anwesen sein Hausnama hat.

a Nam für`s Haus, des hat an Sinn  
dau steckt a Menge G`scheites drin.  
a Haus mit fester, dicker Mauer  
wird meist älter als der Erbauer.

Und muß sei Herr dann auch mal sterben,  
und stirbt vielleicht auch ohne Erben,  
oder der Hof wird gar verkauft,  
der Hausnam bleibt, oder dr Hof wird eben anders tauft.

Oder wenn die Tochter g`heirat hat,  
und sie hernach an andra Nama hat,  
dass völlig Wurscht isch wia`s auch kommt,  
mag a Neuer arm sei oder reich,  
der Nam vom Haus bleibt immer gleich.

Egal wie sich der Hausherr schreibt  
und ob`r weggeht oder bleibt,  
des macht mitunter ned viel aus  
oans bleibt gleich, der Nam vom Haus.

Es is a Nama von dem Ort,  
er bleibt dort und lauft net fort.  
Drum ist a Hausnam, glaubt`s mer`s Leit,  
a Zeichen von Beständigkeit.